

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Totentafel.

† **Danmeister Robert Eysenberger in Ariens (Luzern)** starb am 5. Juni an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von 57 Jahren.

## Verschiedenes.

**Neues Schaffen.** (Korr.) Es ist eine verdienstliche Sache, neue Arbeitsgelegenheiten, neue Arbeitsgebiete, neue Tätigkeiten zu schöpfen. In Zürich sind auf Initiative von Stadtrat Häberlin Versuchswerkstätten zu diesem Zwecke entstanden, und es ist ihm gelungen, in Prof. R. A. Zutt einen Leiter dieses Laboratoriums für unerweckte Arbeitsenergien zu finden, der mit Seele und Herz, Gestaltungskraft und seltener Handfertigkeit hier Ideen wälzt und Werke geblert, die Zukunftsbrecht besitzen, Gegenwartswert in sich tragen und eine unterstützenswerte Tat darstellen, weil sie, ohne dem Gewerbe oder bestehenden Existenzen Schaden zuzufügen, neue Arbeitsgelegenheiten, namentlich für ältere Leute bieten, die ihrem Beruf nicht mehr nachzugehen imstande ist. Die Leistungen, die da im Versuchshaus an der Kletterstrasse in Zürich 2 vollbracht werden, stellen eigentliche Neuschöpfungen dar. Aus neuem Material sind neue Produkte entstanden. Hauptsächlich aus Bast und Ton und Aluminium hämmern und binden und formen Hände, die in ihrem Berufe müde geworden sind, Teppiche, Schalen aller Art, Buchstaben und kleine Plastiken. Und was da geschaffen wird, hat den Stempel der Originalität der Besonderheit seines Schöpfers. Selbst Schmuckstücke des synthetischen Amethyst, reizende Fingerringe und niedliche Agraffen werden hier verfertigt. Aluminiummöbel, Tische und Stühle, nach eigenem Verfahren gebogen und gestaltet, werden in diesen Versuchswerkstätten hervorgebracht. Ein Laden am Bleicherweg ist voll der Wertwürdigkeiten, die aus einer sozialen Idee entspringen sind, voll der anziehendsten Niedlichkeiten und Schmuckstücke für Hand und Brust, Buffet und Plertisch, Salon und Stübchen. Eine Fundgrube an originellen Geschenkartikeln birgt diese Endetappe geschickter Organisation, dieser Kreuzung künstlerischen Könnens mit handwerklicher Fähigkeit, originell vom Leiter Zutt über die Primitivität der Raumeinteilung des Laboratoriums mit Wellkarton und Cellophane bis zur geblegenen Aschenschale oder geklopften Bratpfanne. Die verheißungsvoll als Liebeswerk begonnene Versuchswerkstätte soll als Genossenschaft ausgebaut und gefördert werden; das Unternehmen verdient alle Beachtung und wird sicherlich seinen ausgezeichneten Weg machen.

**Lehrlingswettbewerb in Zürich.** br. Zum ersten Male führte das Amt für Berufsberatung der Stadt Zürich den „Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter zur Hebung der Berufstätigkeit“ durch. Die rege Beteiligung mag den Veranstaltern gezeigt haben, daß ihre Initiative auch dies Jahr freudigen Anklang gefunden hat, und daß trotz dem Überfluß an Ablenkungen die werktätige Jugend noch Lust und Muße findet, eine selbstgewählte Arbeit aus eigener Kraft durchzuführen und dabei die wachsende Geschicklichkeit im Ausüben des zukünftigen Berufsberufes zu erproben. Die eingegangenen Arbeiten sind nun während zwei Wochen (bis zum 21. Juni) im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich öffentlich ausgestellt und vermitteln einen anregenden Überblick über die Vielgestaltigkeit der dem praktischen Leben die-

nenden Gewerbebezweige. Eine große Zahl von Möbeln und Polsterseffeln, eine Fülle von Herrenanzügen, Damenkleidern, Pelzwaren und Wäsche sind hier zu sehen, sodann Erzeugnisse der graphischen, mechanischen und technischen Berufe, vor allem eine große Zahl von Modell-Schreinerarbeiten und Konstruktionszeichnungen. — In der Aula des Hirschengraben-Schulhauses fand unter großer Beteiligung am Sonntagnachmittag die Preisverteilung statt. Berufsberater Stauber wies in einer warmherzigen Ansprache auf die Bedeutung der Lebens- und Arbeitsfreude hin. Dann gab er die Statistik der Beteiligung am Wettbewerb bekannt. Es haben diesmal 175 Lehrlinge und 51 Lehrtöchter teilgenommen; im ersten Lehrlingsjahre stehen 59, im zweiten 94, im dritten 64 und im vierten 9 Teilnehmer. 143 stammen aus der Stadt Zürich, 50 aus dem Bezirk Zürich, 34 aus andern Wohngebieten. Es konnten 151 erste, 71 zweite und 4 dritte Preise verteilt werden. Die Lehrlinge und Lehrtöchter konnten sich aus der Fülle der von freundlichen Spendern gestifteten Preise nach Herzenslust etwas aussuchen, was ihnen besondere Freude machte.

**Kiesennahme bei Bern.** Bei Bern wurde eine Ulme mit unterstem Stammdurchmesser von 180 cm gefällt. Für den Transport des Kiesenbaumes waren 5 Fuhrwerke erforderlich.

**9000 jährige Eisen.** Bei den kürzlich im Torfmoor in Aristau (Aargau) gefundenen sehr gut erhaltenen Eisenstücken wurde festgestellt, daß sie aus dem Ende der 6000 bis 9000 Jahre zurückliegenden sogenannten Eisenzeit stammen, in welche die erste und zweite Periode der Jungsteinzeit fällt, wo an den Seen bereits Pfahlbauansiedlungen bestanden.

**Schieferbergwerk Engi (Glarus).** Die Landsgemeinde hat den Landrat ermächtigt, daß dem Kanton zustehende Schieferausbeutungsrecht am Landesplattenberg zu veräußern. Der Regierungsrat unterbreitet jedoch dem Landrat den Antrag, den Pachtvertrag mit der Firma Marti & Cie. in Engi für weitere zehn Jahre zu erneuern gegen einen jährlichen Pachtzins von 5500 Fr.

**Autogen-Schweißkurs.** Der nächste Kurs der Autogen-Endres A.-G., Horgen wird abgehalten vom 22. bis 25. Juni. Verlangen Sie das Programm.

## Literatur.

**„Heimatschutz“.** Am 13. und 14. Juni begeht die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz in Zürich die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Wie anregend hat sie in diesem Vierteljahrhundert auf die Baukunst gewirkt, indem sie zeigte, daß aus der Überlieferung fortschreitend die Einheit der Häuser mit der Landschaft gewahrt werden könne, ohne daß dem heutigen Leben irgendwelche Gewalt angetan wird; wieviel Unheil hat sie verhütet, wo schändliche Gewinnsucht das allen gemeinsame Vaterland als bloßes Ausbeutungsobjekt betrachtete; wie viel edles, altes Volksgut hat sie nicht gewahrt! Die Feier soll im Zeichen jenes Mannes stehen, der den Gedanken des Heimatschutzes mit warmem Herzen faßte und aussprach, Jahrzehnte bevor man nur das neue Wort schuf, im Zeichen Gottfried Kellers. Ihm gilt die Festrede von Dr. Fritz Hunziker, Sonntag früh 9 Uhr im Rathausaal: Gottfried Kellers Heimatsinn, ihm gilt die Fahrt zu den Gottfried Keller-Gedenkstätten im Glattal und am Rhein, die der Heimatschutz daran anschließend mit seinen Gästen unternehmen wird, nach Glattfelden und Kaiserstuhl, nach den Schlössern Wädlingen und Greifensee, mit einem ländlichen Mittagessen in Rafz. Gewiß wird das viel zu wenig bekannte Zürich-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

biet manchen Helmatzuschüler und manchen Verehrer unseres großen Dichters in diese Gegend locken. Der andere Vortrag über den Eigenwert besondern Volkstums wird der langjährige frühere Obmann, Prof. Dr. Ernst Bodet halten, der in Zürich, aus der Zeit, da er dort als Dozent lebte und bei den ältern Helmatzuschülern als temperament- und geistvoller Redner bekannt ist. Die eben erschienene Nummer der Helmat-schul-Zeitschrift enthält alle näheren Mitteilungen für die Veranstaltung.

**Krankenhausbau in neuer Zeit.** Herausgegeben von Reg.-Baumeister a. D. Heinrich Schmieden, Architekt B. D. A., Berlin. 360 Textseiten mit 382 Abbildungen, Plänen und Skizzen, auf schwerem weissem Kunstdruckpapier, ganz in Naturleinen gebunden, Format 22×28 cm. Preis M. 36.—. Brücke-Verlag Kurt Schmiesow, Kirchhain N.-L.

In der Schweiz ist die Zeit eines intensiven Krankenhausbaues angebrochen, man denke nur an Basel, Bern, Zürich, Arosa, Schaffhausen, Luzern usw. Was liegt da näher, als sich umzusehen, was unser nördliches Nachbarland in letzter Zeit auf diesem Gebiete unternommen hat. Das obgenannte große Werk, das Heinrich Schmieden mit einem Stabe ausersehener Mitarbeiter uns auf den Tisch legt, ist das beste, was heute an zusammenfassender Literatur über den neuzeitlichen Krankenhausbau existiert. Es beschränkt sich glücklicherweise auf die Darstellung aus guter, meist deutscher und wenig anderer ausländischer Beispiele, die in der knappen Zeitspanne von einem Duzend Jahren, also in der Nachkriegszeit entstanden sind. Genannt seien daraus nur die allgemeinen Krankenhäuser, klinischen Lehranstalten und Sonderkrankenhäuser in Leipzig, Hagen, Sassenhof, Steele a. d. Ruhr, Delmenhorst, Nürnberg, Bad Odesloe, Freiberg i. Sa., Erfurt, Hannover, Weisfeld, Duisburg, Frankfurt, Dresden, Berlin, Hamburg, Würzburg, S'Gravenhage, Athen und Zentralamerika. Spezielles Abbildungsmaterial behandelt das Thema der Liegehallen.

Raum anderswo als im Krankenhausbau zeigt sich für den Architekten die Notwendigkeit der Einschlüpfung in den besonderen Aufgabenzirkel in solch intensivem Maße. War der Krankenhausbau an sich schon immer eine schwierige Materie, so komplizieren ihn die neuen Beprogramme noch mehr. In den Tuberkulose-Heilstätten tendiert man nach einer Differenzierung der Unterkunft und der Kurmittel; in den Frauenkliniken verlangt man nach verbesserten Einrichtungen zur Erhaltung des Nachwuchses, die physikalische Therapie und das Röntgenwesen erfahren einen stetigen weiteren Ausbau; mittels Lüftung und Besonnung strebt man eine klimatische Angleichung der Räume an das Äußere an; im gestaffelten Freilufthaus stellt sich ein ganz neuer Baugebäude für das Krankenhaus heraus.

Nach solch allgemeinen Betrachtungen des Herausgebers ergreift Prof. Machol, der Direktor und Chefchirurg des Stadtkrankenhauses in Erfurt das Wort und spricht über Anlage und Betrieb chirurgischer Krankenabteilungen. Er betont die Unerlässlichkeit der Anordnung von chirurgischen Bauten unter einem Dach, sowie die Absperrung der Operationsabteilung in einem besonderen Baustrakt, weist auf die Möglichkeiten zum kraft- und zeitökonomischen An- und Abtransport der Kranken, auf Größe und Zahl der Aufzüge, auf spätere Erweiterungsbauten, verlangt nach baulichen Maßnahmen für Operationen unter Röntgenlicht, beansprucht auch eigene Gasheizung und Reservebeleuchtung und macht Vorschläge für die Raumfolgen in Operationsflügeln wie für das wirtschaftliche und zweckmäßige Funktionieren des ganzen Betriebskörpers. — Dr. Lautenschläger (Berlin)

gibt ein Bild der Sterilisationsanlagen in neuer Zeit. — Über die Röntgenklinik schreibt Prof. Holsfelder (Frankfurt). Auch er dringt hier auf möglichste Zentralkonfektion der Anlagen, begründet die Forderung nach zahlreichen Nebenräumen für Röntgendiagnostik, Röntgen- und Radiumtherapie, verzichtet aber auf spezielle Räume für Diathermie und Lichtstrahlenbehandlung, weil diese heute in den einzelnen Krankenstationen des Hauses ausgeführt werden. — Über die physikalisch-therapeutischen Abteilungen referiert wieder ein Spezialist, nämlich Professor Grober aus Jena. Er tabelt die bisherige Vernachlässigung dieses Gebietes an den deutschen Krankenanstalten und fordert neben den arzneilichen und chirurgischen Behandlungen mit Recht auch ausreichende Berücksichtigung von Massage, Heilgymnastik, Inhalation, Über- und Unterdruckbehandlung, Klimatherapie, Elektrotherapie, Thermo-, Hydro- und Lichttherapie usw. — Oberbaurat Hüttner in Berlin nimmt sich Heizung und Lüftung von Krankenhäusern zum Thema und redet im allgemeinen der Warmwasserheizung (resp. Fernwarmwasserpumpenheizung), sowie der normalen, einfachen Fensterlüftung das Wort. — W. Gerling, Ingenieur (Berlin) behandelt die Koch- und Waschküchenanlagen. Man erhält von ihm wertvolle Fingerzeige über Anlage und Lüftung der Räume, sowie die Aufstellung der Apparate unter besonderer Rücksichtnahme auf den ökonomischen Betrieb. — Von Wichtigkeit ist sodann das Kapitel über Entwässerungsanlagen für Krankenhäuser aus der Feder des Berliner Ingenieurs A. Böhrner. Er erklärt, in welchen besonderen Fällen Schmiederohre, Kupfer-, Blei- oder verzinnete Rohre Anwendung finden müssen, welche Vor- und Nachteile die Verlegung der Rohre frei vor oder in den Wänden mit sich bringen, auch wo beispielsweise emaillierte Apparate genügen und wo solche in Feuerorten oder Fayence unumgänglich sind. — Über ein im ganzen noch wenig wissenschaftlich erforschtes Gebiet, nämlich über den Schall- und Wärmeschutz im Krankenhausbau spricht der bekannte Fachmann Ingenieur G. Reiber aus Stuttgart. Er behandelt hier hauptsächlich die Mittel zur Abhaltung des Verkehrslärms, der Erschütterungen durch Gehen innerhalb der Gebäude, der Rohrleitungsgeräusche und beantwortet die prinzipiellen Fragen, soweit die bisherige Forschung dies heute erlaubt. — Zum Schluß liefert D. Dreßler (Jena) einen Beitrag über die allgemeinen Anforderungen der Verwaltung an den Krankenhausbau, worin er die Wirtschaftsprinzipien darlegt. (Rü.)

**Betonfacharbeiter-Lehrgang, Teil 2**, erschienen im Deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen, Datsch-Lehrmitteldienst, Berlin W 35, Potsdamer Straße 119b. Format A 5, Umfang 56 Seiten mit 50 ganzseitigen Zeichnungen. Preis Rm. 2.60.

Trotz aller Zeitnöte hat der Lehrmitteldienst des Datsch in diesen Tagen den 2. Teil des Lehrganges für Betonfacharbeiter der Öffentlichkeit übergeben. Dieser

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert

[5051]

**E. BECK, PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

Zell stellt das Kernstück des Lehrganges dar. Schon die kurze Inhaltsübersicht zeigt die Vielseitigkeit der in anschaulicher Form dargestellten, sorgfältig durchgearbeiteten Zeichnungen. In erster Linie bestimmt für die Ausbildung des Facharbeiters im Eisenbeton, muß dieser systematisch handwerklich aufgezogene Lehrgang das besondere Interesse auch aller sonstigen Baufachleute erwecken, zumal über die Verarbeitung des Materials in diesem Handwerk bisher wenig Schulungsmaterial vorhanden war.

Während im ersten Teil in der Hauptsache die einzelnen Schalungsbestandteile behandelt werden, sind im vorliegenden zweiten die Schalungen selbst, ihre Herstellung für die verschiedensten Zwecke wie Stützen, Trichter, Treppen, Rüstungen etc., sowie das Betonieren, die Herstellung von Decken, Gewölben, Fußböden, Treppen, Säulen u. a. enthalten, ferner Materialproben und anderes. — Jedes Blatt dieses Lehrganges bietet in reichem Maße Stoff und Anregung zum Lernen und Lehren. Der Lehrgang dürfte der Ausbildung unseres Fachnachwuchses allerbeste Dienste leisten.

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

### Fragen.

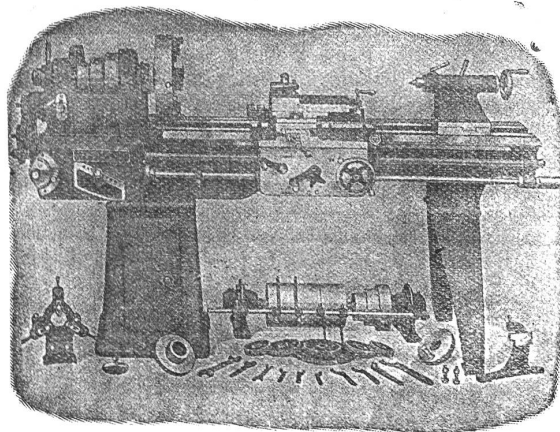
**NB.** Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

216. Wer könnte sofort liefern 1 neuzeitige Quersäge für Langholz, neu oder gebraucht, mit Elektro- oder Benzinmotor? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 216 an die Exped.

217. Wer hätte abzugeben gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Elektro-Motor, circa 15 PS, 220 Volt, Spannung für Dreiphasen-Wechselstrom? Offerten an H. Bächli, Sägerei, Unter-Ohrendingen (Murgau).

218. Wer hätte abzugeben Tannenstrecklinge, 2,40 m lang, beidseitig gehobelt, fertig 50 mm stark, 30 cm breit, Stück 24; Sprossen buchen, zylinderförmig, 0,80 m lang, mittl. Dicke 36 mm, Stück 360; Handlauf buchen, 2,40 m lang, fertige Stärke 65/70 mm, Stück 24? Offerten unter Chiffre 218 an die Exped.

## WERKZEUG-MASCHINEN



**W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich**  
Lager und Bureau: Brandenkenstrasse 7.

219. Gibt es in der Schweiz auch Charnierfabriken? Offerten erbeten an Peter Weibel jun., Wil (St. Gallen).

220. Wer hätte eine gebrauchte, kombinierte Abriecht- und Dickhobelmaschine, gut erhalten, wenn möglich mit Kugellager und Messerschleifapparat abzugeben? Offerten unter Chiffre 220 an die Exped.

221. Wer hätte abzugeben gut erhaltenen Rohöl-Motor, 8–10 PS? Offerten an R. Rau, Umiken-Brugg. Tel. 564.

### Antworten.

Auf Frage 207. Moderne Besäum- und Lattenkreissägen liefern A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage 209. Gut erhaltene, dreiseitige Hobelmaschine hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zimmstraße 50, Zürich 5.

Auf Frage 209. Dreiseitige Hobelmaschinen liefert die Maschinen und Eisenwaren A.-G., Zürich, unterer Mühleweg 2.

Auf Frage 209. Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen, liefert dreiseitige Hobel- und Kehlmaschinen.

Auf Frage 209. Die A.-G. Olma in Olten liefert dreiseitige Hobelmaschinen.

Auf Frage 209. Neue, sowie auch gebrauchte dreiseitige Hobelmaschinen haben abzugeben: A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage 210. Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen, liefert Grauguß erstklassiger Qualität.

## Submissions-Anzeiger.

**Schweizer. Bundesbahnen, Generaldirektion.**  
Stellwerkschlosserei mit Stellwerkmagazin in der Werkstätte SBB in Olten. (Es handelt sich um den Ausbau eines bestehenden Schuppens). Erd-, Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Schreinerarbeiten, Errichtung von Oberlichtern. Pläne etc. im Hochbaubureau der Generaldirektion in Bern, Dienstgebäude, Mittelstraße 43, Zimmer Nr. 181, sowie im techn. Bureau der Werkstätte der SBB in Olten, je von 15–17 Uhr. Planabgabe gegen Bezahlung von Fr. 1.50, ferner je ein Doppel des Angebotsformulars zu Fr. —.50 (keine Rückerstattung). Eine Besprechung der verschiedenen Bauarbeiten an Ort und Stelle findet statt am 19. Juni, 14 Uhr (Sammlung beim Wohlfahrtsklub der Werkstätte Olten). Angebote mit der Aufschrift „Stellwerkschlosserei mit Stellwerkmagazin Olten, Erd- und Maurerarbeiten, resp. Zimmer-, Oberlicht- oder Glaser- und Schreinerarbeiten“ bis 30. Juni an den Oberingenieur bei der Generaldirektion in Bern. Eröffnung der Angebote am 2. Juli, 14<sup>1/2</sup> Uhr, im Zimmer 80, Verwaltungsgebäude der Generaldirektion (Große Schanze), Bern.

**Chemins de fer fédéraux, 1<sup>er</sup> arrondissement.**  
Travaux d'installation des canalisations électriques à fort courant, lumière et force motrice du nouveau bâtiment aux voyageurs de la gare de Genève-Cornavin. Plans, etc. au Bureau de construction CFF, à Genève, rue de Lausanne 11. Remise des plans pour le prix de 5 fr. (pas de remboursement). Renseignements complémentaires par le service des installations électriques, bureau 148, Razude, Lausanne. Offres avec la mention „Bâtiment aux voyageurs de Genève-Cornavin“ à la Direction du 1<sup>er</sup> arrondissement, à Lausanne, pour le 12 juin.

**Schweiz. Bundesbahnen, Kreis I.** Erstellung eines Salzmagazins und eines Rampendaches im Rangierbahnhof Biel. Erd-, Maurer-, Maler-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. Pläne etc. im Bahnmeisterbureau auf dem Bahnhof Biel. Angebote mit der Aufschrift „Salzmagazin in Biel“ bis 17. Juni an die Kreisdirektion I in Lausanne. Öffnung der Angebote betreffend die Zimmerarbeiten am 19. Juni, um 11<sup>1/2</sup> Uhr im Verwaltungsgebäude I der SBB in Lausanne.

**Chemins de fer fédéraux, 1<sup>er</sup> arrondissement.**  
Agrandissement du bâtiment aux voyageurs, construction d'une halle aux marchandises et de W. C. avec buanderie à la station d'Ardon. Charpente, menuiserie et fermettes, couverture, ferblanterie et appareillage, gypserie et peinture. Plans, etc. chez l'ingénieur de la voie, 2<sup>e</sup> section à Sion. Offres avec la mention „Agrandissement du B. V. d'Ardon“ à la Direction du 1<sup>er</sup> arrondissement, à Lausanne, pour le 18 juin.

**Schweiz. Bundesbahnen, Kreis II.** Schreinerarbeiten für das neue Dienstgebäude im Rangierbahnhof Basel (Mutteng). Pläne etc. im Hochbaubureau der Bauabteilung im Verwaltungsgebäude der SBB in Luzern (Zimmer 85), sowie bei der Bauleitung in Basel. Pläne gegen Bezahlung Fr. 15 (keine Rückerstattung). Angebote mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten Mutteng“ bis 19. Juni an die Kreisdirektion II in Luzern. Öffnung der Offerten am 22. Juni, 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Verwaltungsgebäudes in Luzern.